

LUKI

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Lieber Gott ...

53. Jahrgang
3/2022



SELBSTÄNDIGEN
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN
KIRCHE

Monatsspruch März

Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

(Epheser 6, 18)

(Einheitsübersetzung. Kurze Erklärung: Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen wählt die Monatssprüche sowohl aus der Lutherübersetzung als auch aus der Einheitsübersetzung aus.)

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin richtig gerne unterwegs und freue mich, Menschen zu treffen. Das war schon so als Pfarrer in zwei Dorfgemeinden. Ich mochte den kurzen Plausch beim Bäcker oder Metzger. Die Gespräche in der Hinterhofwerkstatt mit dem sonst recht wortkargen Kfz-Meister, während das Auto auf der Bühne steht und repariert wird. Ein Austausch auf dem Kirchhof nach der Vorstandssitzung.

Und das ist in der momentanen Lebens- und Arbeitssituation in Dresden nicht anders. Auch hier treffe ich inzwischen Bekannte beim Bäcker oder Metzger um die Ecke, hier gibt es humorvolle Nachbarn, die immer für einen flotten Wortwechsel zu haben sind, und auch vielfältige Begegnungen im Büro, auf Sitzungen oder bei Tagungen.

Es ist schön, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Oft sind es anregende, manchmal herausfordernde Gespräche, manche bleiben an der Oberfläche, andere gehen in die Tiefe. Und dann ergeben sich Begegnungen, da fehlen mir einfach die Worte.

Dieses Gespräch am Rande einer Tagung beginnt mit ausgiebigem Smalltalk. Über dies und jenes spüre ich, dass hier Nähe und Vertrauen entsteht. Bei den Maltesern trifft man oft Menschen, die eine große Nähe zum Glauben und zu einer Gemeinde haben. Auch darüber tauschen wir uns kurz aus. Und dann frage ich ganz offen, wie es ihr zurzeit sonst so im Leben ergeht.

Und dann dauert es lange. Nach und nach bricht alles aus ihr heraus. Die anderen Teilnehmer der Tagung haben sich nach Schnitten und Getränken bald zurückgezogen, inzwischen haben wir uns in eine Sitzecke gesetzt. Sie erzählt von ihrer Krankheit und den körperlichen Beschwerden, von ihrer Einsamkeit, von ihren seelischen Nöten, ihren Sorgen und Ängsten. Belastende Erfahrungen kommen zur Sprache, schwere Konflikte im engsten Familienkreis, schuldhaftes Verhalten. So verlassen steht sie im Leben. Zu manchen Dingen kann ich etwas sagen, zu vielen nichts. Je länger das Gespräch dauert, umso sprachloser werde ich. So geballt ist sie vom Leiden getroffen. Zu groß ist die Not, zu übermächtig der Schmerz. Innerlich bete ich „Herr, erbarme dich.“ Nur diesen einen Satz. Mehr fällt mir nicht ein. Lähmende Hilflosigkeit macht sich breit. Wir verabreden, im Kontakt zu bleiben. Dann ziehen wir unserer Wege.

Vielleicht kennen Sie solche Begegnungen auch – auch die Hilflosigkeit und die kurzen Gebete angesichts solcher Not. Damit sind wir beim Monatsspruch für März

Zum Autor

Benjamin Anwand ist Pfarrer der SELK und wohnt mit seiner Familie in Dresden. Nach dem Abitur studierte Benjamin Anwand in Oberursel, Leipzig und Ft. Wayne/USA Theologie und absolvierte sein Vikariat im Pfarrbezirk Cottbus. Von 2013 bis 2019 arbeitete er als Pfarrer in den Gemeinden Widdershausen und Obersuhl.

Mit dem Umzug nach Dresden im Jahr 2019 wurde Benjamin Anwand für den Zeitraum von sechs Jahren vom pfarramtlichen Dienst durch die Kirchenleitung freigestellt. Bis Oktober 2021 übernahm Benjamin Anwand an drei Dresdner Oberschulen die Verantwortung für den Evangelischen Religionsunterricht, seit Oktober 2021 ist er in der Geschäftsführung der Malteser gGmbH als Fachreferent für den Schulbegleitdienst tätig.

Dem Redaktionsteam des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ gehört er seit 2013 an und wird in diesem Jahr mit Pfarrer Gottfried Heyn im Wechsel das Wort zum Leben verfassen.



© Benjamin Anwand

Pfarrer Benjamin Anwand.

Aufruf zur Fürbitte um Frieden

Der Konflikt im Osten Europas ist allem Anschein nach die schwerste kriegerische Auseinandersetzung auf dem europäischen Kontinent seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Ich bitte die Gemeinden der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), ihre Glieder und Pfarrer, nicht nachzulassen, um Frieden zu beten.

In unserem neuen Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuch (ELKG²) finden sich Gebete auf Seite 1594 (Gebet am Mittwoch) und den Seiten 1613 und 1614.

Lieder, die zum Gebet um Frieden geeignet sind, sind unter anderem folgende:

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ (ELKG² 669 und 670), „Du Friedefürst, Herr Jesu Christ“ (671), „Unfriede herrscht

auf der Erde“ (672), „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ (673), „Hevenu schalom alejchem“ (674), „Dona nobis pacem“ (675 und 677) und „Frieden, Frieden“ (676). Unter der Nummer 157 findet sich ein Kyrie-Ruf aus der orthodoxen Liturgie der Ukraine. Möge unser Gesangbuch in dieser Notzeit seine geistliche Kraft entfalten.

Ich füge zudem einen gottesdienstlichen Gebetsvorschlag an, der sich natürlich auch für das häusliche Gebet eignet.

Herr, erbarme dich!

Am 24. Februar 2022

Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.

Fürbittengebet um Frieden

E Im Frieden lasst uns beten durch unsern Herrn Jesus Christus, den Erlöser der Welt.

Für den Frieden im Osten Europas / dass der Herr dem Krieg Einhalt gebiete und den Menschen in der Ukraine den Frieden und Freiheit wieder schenke / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich. *(Hier kann auch das Kyrie aus der orthodoxen Liturgie der Ukraine, ELKG² 157, gesungen werden.)*

E Für die Kinder und Jugendlichen / dass der Herr sie an Leib und Seele vor Leid und Verletzung bewahre / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Für die Brüder und Schwestern in den Kirchen der Ukraine und Russlands / dass Gott ihre Herzen vor Hass aufeinander bewahre / dass er ihnen Wege zeige, dem Frieden zu dienen, das Wort Gottes zu verkündigen und die Sakramente zu feiern / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Für alle, die politische Verantwortung tragen / dass der Herr ihre Herzen zum Frieden lenke / dass er ihnen helfe, der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu dienen / dass er die Herzen und Sinne der Menschen vor Irrtum und Lüge bewahre / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Um Frieden und Eintracht in unserem Land / dass der Herr der Polarisierung der Gesellschaft in Interessengruppen wehre / dass er den Frieden an den Arbeitsstätten, Universitäten und Schulen schenke und erhalte / dass er Lehrern und Lehrerinnen neue Kraft gebe und ihre Liebe erhalte / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Um Frieden in unseren Häusern und Familien / dass der Herr den Eheleuten helfe, die es schwer miteinander haben / dass er gute Verständigung zwischen den Generationen schenke / damit die Kinder in Frieden heranwachsen können und für die ungeborenen Kinder / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Für ein Ende der weltweiten Krankheitsnot /dass der Herr die Menschen vor Krankheit bewahre / dass er den Pflegekräften und Ärzten neue Kraft gebe / für alle die krank sind, und deren Namen wir hier in der Stille nennen ... / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Für unsere Kirche und Gemeinde / dass der Herr uns bei seiner Wahrheit erhalte / dass er junge Menschen willig mache, in seinen Dienst zu treten / für die Lutherische Theologische Hochschule und alle theologischen Ausbildungsstätten / dass der Herr Lehrende und Lernende in seinem Wort gründe / lasst uns beten:

A Herr, erbarme dich.

E Barmherziger Gott, erhalte uns deinen Frieden, schenke Frieden allen Menschen, für die wir gebetet haben, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

A Amen.

(E = Einer – A = Alle)

Nachricht

► Das Spendenaufkommen der gesamt-kirchlichen Aktion „**1.000 x 1.000 Euro** für die AKK“ betrug am 18. Februar 2022: **635.485,76 Euro.**

1.000 x
1.000 €
FÜR DIE AKK

Nicht wie ich will, sondern wie du willst!

Es gibt Christen, die danken Gott schon beim Bitten für die Erhörung ihrer Gebete. Andere fügen bei jedem Satz ein „Wenn es möglich ist“ oder „Wenn es dein Wille ist, Herr“ ein. Wieder andere bitten erst gar nicht konkret um etwas. Und jedem stellt sich irgendwann die Frage: „Erhört Gott mich überhaupt? Und was, wenn nicht?“

Zu Beginn muss ich gestehen, dass mir der Gedanke kam, ob ich vielleicht eine Expertin sei für nicht erhörte Gebete. Dabei musste ich daran denken, was meine Mutter oft sagte, wenn ich beim Loseziehen auf der Kirmes nur Nieten hatte und leider das riesige rosa Glitzereinhorn-Stofftier nicht mit nach Hause nehmen konnte. (Mama war garantiert ziemlich erleichtert darüber, und ich habe die Enttäuschung mittlerweile überwunden; bitte schicken Sie mir kein Einhorn!) Der Spruch meiner Mutter in solchen Fällen: „Ach ja, wenn arme Leute was wollen ...“ Nun ist es ja vielleicht ganz klug, beim Loseziehen oder Lotteriespielen nicht allzu sehr auf einen Hauptgewinn zu hoffen, aber kann man eigentlich ernsthaft zu Gott beten, ohne wirklich mit der Erhörung des Gebetes zu rechnen? Was ist, wenn jemand das Gefühl hat, auch bei Gott „immer nur die Nieten zu ziehen“?

So ähnlich sagte mir eine Konfirmandin das mal: „Du hast ja grundsätzlich recht mit dem Beten, aber bei mir funktioniert das nicht.“ Es funktioniert nicht? Denke ich auch so? Da habe ich doch gleich bei mir selbst mal den Faktencheck in Sachen nicht-erhörte Gebete gemacht: Unzweifelhaft habe ich schon dringend und ernstlich um etwas gebetet, und es ist nicht passiert, was ich wollte. Von der Summe dieser Gebete abziehen muss man diejenigen, bei denen Gott es anders, aber genauso gut oder besser gefügt hat, als ich es mir vorgestellt hatte. Weiter sind abzuziehen die Gebete, die Gott noch nicht erhört hat, es aber vielleicht später tut. Nicht einrechnen würde ich auch diejenigen, bei denen ich im Nachhinein froh bin, dass Gott sie nicht erhört hat. Fazit: Es bleiben durchaus bittere und schmerzliche Fragen, aber von „Mir hilft Gott ja sowieso nicht“ kann überhaupt keine Rede sein. Wenn ich dann auch noch dagegen rechne, wie oft Gott mir, manchmal sogar auf fast an ein Wunder grenzende Weise, geholfen hat, relativiert sich das noch mal. Und wenn man dann auch noch in Betracht zieht, wie oft Gott mich und andere bewahrt hat, ohne dass ich es mitbekommen habe, oder wo ich schon vergessen hatte, dass ich darum gebeten habe, dann sieht es noch wieder anders aus.

Aber um es deutlich zu sagen: Man kann und muss sich schwere Erfahrungen nicht schönreden, und man kann sie auch nicht gegen etwas anderes aufrechnen. Zu diesen Erfahrungen gehören in jedem Fall der Tod eines geliebten Menschen oder eigene schwere, lebensbedrohliche Krankheiten. Das ist so existenziell, dass sich jede Relativierung verbietet und man mit der unbeantwort-

teten Frage nach dem „Warum“ leben muss und oft keine Erklärung bekommt.

Mit Deutungen und Erklärungen sollte man überhaupt vorsichtig sein. Manchmal wird es uns geschenkt zu verstehen, warum manche Dinge anders kamen, als wir es erbeten haben oder Gott uns schwere Wege nicht ersparen konnte. Ich habe auch schon selbst die Erfahrung gemacht oder es von anderen gehört, dass Gott etwas zunächst Unangenehmes oder sogar Schlimmes benutzt hat, um es letzten Endes gut werden zu lassen. Was das Ereignis an sich, wie zum Beispiel eine Krankheit, nicht besser macht.

Vielleicht tut es Gott sogar weh, wenn er uns die Erfüllung einer Bitte versagen muss, so wie Eltern ihren Kindern nicht einfach alles geben können, was diese wollen, wenn es nicht gut für sie wäre. Der Vater im Himmel wird jedenfalls seinen Kindern nicht in böser Absicht einen Stein geben, wenn sie um Brot bitten (Matthäus 7, 9). Es ist Gott nicht egal, wenn wir uns von ihm abwenden, weil wir an unerfüllten Bitten verzweifeln. Er liebt uns doch. Und hofft sicher immer, dass wir ihm vertrauen, auch wenn wir nicht verstehen. Denn es bleibt so Vieles unverständlich. Ich habe keine Antwort darauf, warum Gott an einem Punkt eingreift und an einem anderen nicht, obwohl gleichermaßen gebetet wurde. Aber es ist kein grausamer Zufall, sondern es wird dazu führen, dass uns alles zum Besten dienen muss, so viel weiß und glaube ich.

Der Faktor Zeit

Neulich wurde mir mal wieder klar, dass bei der Frage nach Gebetserhörungen der Faktor „Zeit“ eine große Rolle spielt. Ich hatte mit der Veröffentlichung eines Textes zu tun, den ich schon vor einigen Jahren verfasst habe. Und mit einem Mal tauchte der Gedanke auf: „Weißt du noch, wie verzweifelt du warst, als du diesen Vortrag gehalten hast? Wie hoffnungslos die Situation war? Und wie glücklich du jetzt bist? Hättest du das damals geglaubt?“ Nein, hätte ich nicht. Will sagen, wenn wir es immer von vorneherein wüssten, wie es ausgeht, wäre es einfacher. So ist es aber nicht. Und doch sieht im Rückblick manches anders aus.

Nächste Erfahrung aus den letzten Wochen: Der Faktor „Zeit“ spielt auch bei unserer Dankbarkeit für erhörte Gebete eine Rolle. Wie schnell lässt die Dankbarkeit nach, wenn Gott getan hat, worum wir gebetet haben? Selbst wenn es sich um wichtige Anliegen handelt, kaum hat sich unsere Bitte erfüllt, denken wir kaum noch daran.

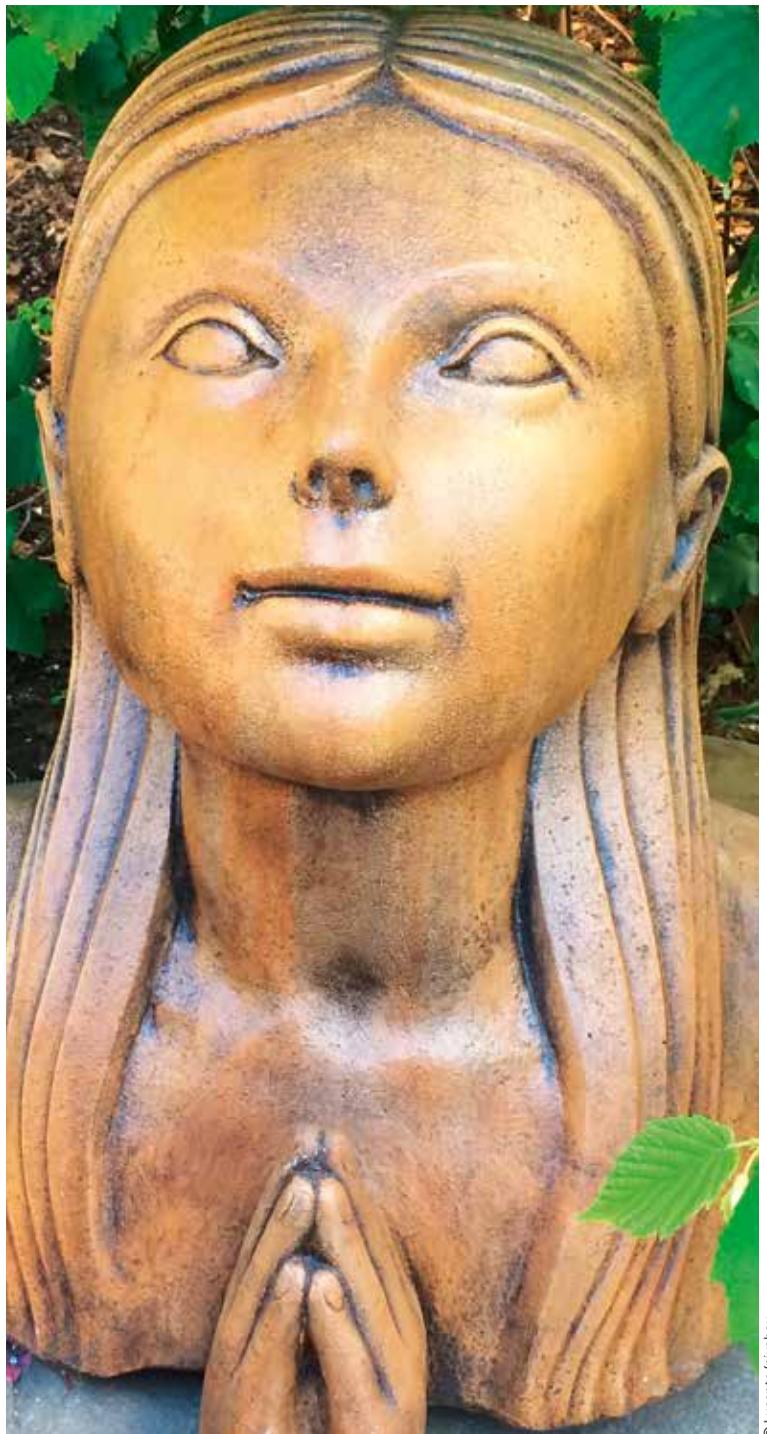
Wer hört mich da oben?

Mein Arbeitsauftrag für diesen Artikel war es, „etwas zum Gebet, zu Gottesbildern und zu Gebetsanreden“ zu schreiben. Nun war für mich die große Frage, was könnte Sie, lieber Leser, interessieren. Daher soll es eher um das persönliche Gebet im stillen Kämmerlein oder in privater Runde gehen. In dem Artikel möchte ich dem nachgehen, wie wir Christen Gott im Gebet anreden und was das für uns bedeutet. Zugespitzt wird das auf die Frage „Wer hört mich da oben?“ Auf dem Weg zu einer Antwort werde ich noch auf drei weitere Fragen zu sprechen kommen: Ist das Gebet ein Gespräch? Warum beten wir? Wie will Gott angesprochen werden?

Ist das Gebet ein Gespräch?

Landläufig hört man oft folgende Definition: „Gebet ist Reden mit Gott.“ Das kann erklärungsbedürftig sein. Schließlich redet beim Gebet der Mensch, und Gott hat die Rolle des Zuhörers. Es ist kein Gespräch, wie man es mit anderen Menschen führt. Dass Mose zum Beispiel mit Gott von Angesicht zu Angesicht redete in der Stiftshütte, wird ja als Besonderheit erwähnt und erscheint gerade nicht als der Regelfall. Betet ein Christ, dann übernimmt das Reden im eigentlichen Sinn der Mensch. Ein Gespräch im herkömmlichen Sinn kommt gerade nicht zustande. Daher könnte man etwas genauer sagen, Gebet heißt, ich rede und Gott hört zu. So stellt es sich auch in der Bibel dar, wo Jesus seinen Jüngern das Beten beibringt (Matthäus 6, 5–13; Lukas 11, 1–4). Das schützt dann auch vor übersteigerten Erwartungen, dass ich Gottes Stimme im Herzen hören müsse, wie ich einen anderen Menschen reden höre.

Trotzdem ist Gebet in meiner Erfahrung keine Einbahnstraße. Das Gebet ist eine Antwort auf Gottes Reden durch sein Wort, und es erwartet Antwort von Gott. Das kann man auch an dem Inhalt von Gebeten sehen. Immer wenn in einem Gebet Gott gepriesen oder gedankt wird, dann hat der Beter zuvor eine gnädige Zuwendung Gottes wahrgenommen. Wenn ich mich schuldig bekenne im Gebet, dann hat Gott mich durch sein Gesetz überführt. In diesen Fällen hat Gott vorher mit mir kommuniziert, und ich antworte ihm durch mein Gebet. Es gibt genauso die Fälle, in denen ich die Reaktion Gottes erwarte, aber eben nicht unbedingt als hörbare Stimme. Wenn ich um Vergebung bitte, dann hoffe ich darauf, dass Gott mir mit seiner Vergebung antwortet. Die deutlichste Antwort in diesem Fall geschieht durch die Absolution in der Beichte. Auch wenn ich Gott etwas klage oder ihn um etwas bitte, dann erwarte ich in irgendeiner Form Antwort. Manchmal gibt es dann sogar die Ereignisse, wo wir benennen können: Das ist eine Gebetserhörung.

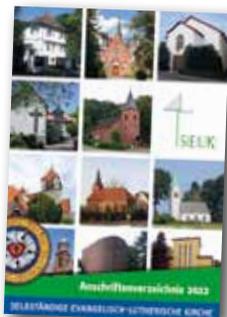


Das neue Anschriftenverzeichnis 2022

Adressen aller Pfarrer und Pastoralreferentinnen, Pfarrwitwen, Gemeinden, Werke, Kommissionen und Beauftragungen u.a.m.

- Über 150 Aktualisierungen zum Vorjahr
- Über 70 Seiten in Farbe, DIN A5
- Mit Kalender für 2022
- 4,50 € | ab 10 Hefte nur 4,00 € je Heft (zuzgl. Versand)

Herausgegeben von der Kirchenleitung der SELK
Vertrieb und Versand: Agentur smile-design, Berlin



Bestellungen per E-Mail: selk@smile-design.de oder Telefon: 030 - 74 20 30 74



Vom Amt für
Gemeindedienst:
Der Sonntag
Ein Gottesgeschenk

Faltblatt farbig,
4 Seiten,
Format DIN lang,
Stückpreis: 20 Cent.

Information |
Erinnerung | Gesprächs-
grundlage ...

Bezug:
**SELK | Amt für
Gemeindedienst**,
Schopenhauerstraße 7,
30625 Hannover,
E-Mail: selk@selk.de
Web: www.afg-selk.de

SELK INFORMATIONEN (SELK.Info)

Der Nachrichtendienst der SELK
Berichte • Meldungen • Dokumente • Kommentare

... aus der SELK
... aus dem Jugendwerk
... aus dem weltweiten Luthertum
... aus der evangelischen Welt
... aus der Ökumene
... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben
für 19,50 Euro
(Einzelbezug) /
15,50 Euro
(Sammelbezug)

Probeheft und Bezug:
SELK, Schopenhauerstr. 7,
30625 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88,
E-Mail: selk@selk.de



Lutherische
Orientierung
Themenhefte der SELK

Heft 9:

**Aufbruch
Mission und
Diakonie**

Herausgegeben von der
Kirchenleitung der SELK
ISSN: 2191-6519
Stückpreis: 1,25 €.

Bezug über: **Kirchenbüro der SELK**,
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: selk@selk.de

Zusagen halten | Versorgung sichern

Stiftung zur Sicherung
der **Versorgung kirchlicher
Mitarbeiter** der SELK

Evangelische Kreditgenossenschaft eG,
Filiale Hannover,
Konto: 0 619 400, BLZ: 520 604 10
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00,
BIC GENODEF1EK1

@@@ Mehr als 1300 Abonnenten!

Der elektronische Nachrichtendienst

selk_news berichtet
nahezu täglich aus dem
Leben der SELK, ihrer
Einrichtungen und Werke.

Der E-Mail-Info-Dienst wird
kostenlos angeboten und kann
über www.selk.de (dort: News-
letter) oder per Anmeldung an
selk@selk.de bezogen werden.



@@@

26.-29. MAI 2022
IN EDERTAL-BERGHEIM

Allgemeine
Kirchenmusiktage
der SELK

zum neuen Gesangbuch

www.kirchenmusiktage-selk.de

© Kunst & Grafik, www.kunstundgrafik.de



**LUTHERISCHER
GOTTESDIENST**

Live-Stream
aus Dresden:
Jeden Sonntag
9:30 Uhr

Podcast:
jederzeit

www.radio.selk-dresden.de

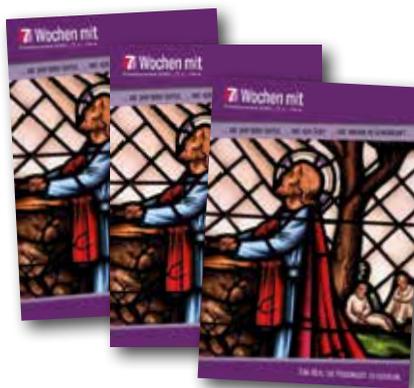
7 Wochen mit

Passionszeit 2022 | 2.3. - 16.4.

Auch in diesem Jahr gibt es sie wieder: Unsere
beliebten Andachtshefte zur Aktion „7 Wochen mit“.
Fordern Sie Ihre Gratis-Exemplare an!

Außerdem erwartet Sie auch auf www.7Wochen.de
eine große Auswahl an Material zur Gestaltung der
Passionszeit - schauen Sie vorbei!

Kommen Sie zur Ruhe und empfangen Wegweisung
und Segen – gerade in dieser schwierigen Zeit.



GRATIS
schnell bestellen

Bestellungen über das
Kirchenbüro der SELK:
E-Mail: selk@selk.de
Tel: 0511 - 55 78 08



Amt für Gemeindedienst
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE